

Unsere Partner

Setzen Sie Impulse für die Gesundheit!

Organisationen oder Einzelpersonen, die das Projekt unterstützen wollen, Interesse an Mitarbeit oder Erfahrungsaustausch haben, sind herzlich willkommen! Wenden Sie sich einfach an unsere Ansprechpartner.

Unterstützung und Mitarbeit haben folgende Organisationen bereits zugesagt:

- Hauptverband des Deutschen Einzelhandels
- RKW-Beraternetzwerk
- Hotel -und Gaststättenverband Hessen
- Deutscher Industrie und Handelskammertag
- Institut für Technik der Betriebsführung (itb) - Forschungsstelle im Deutschen Handwerksinstitut
- Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern
- Ingenieurkammer Hessen
- Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt
- Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften
- Verwaltungs-Berufsgenossenschaft
- Netzwerk „selbstständig & gesund“

Stand: Februar 2007

Ihre Ansprechpartner

Dr. Ulrich Pröll
Projektleitung sfs, Verbundkoordination
Sozialforschungsstelle Dortmund (sfs)
Zentrale wissenschaftliche Einrichtung
der Universität Dortmund
Evinger Platz 17
44339 Dortmund
Tel.: 0231/8596-217
Fax: 0231/8596-100
E-Mail: proell@sfs-dortmund.de
Internet: www.sfs-dortmund.de



Dipl.-Soz. Ingra Freigang-Bauer
Projektleitung RKW
RKW Kompetenzzentrum
Düsseldorfer Str. 40
65760 Eschborn
Tel.: 06196/495-3205
Fax: 06196/495-493205
E-Mail: freigang@rkw.de
Internet: www.rkw.de



GESUNDHEIT UNTERNEHMEN

Impulse durch
Kammern und Verbände

www.gesundheit-unternehmen.de

GEFÖRDERT VOM



Unsere Ziele

Leitfrage

Das Projekt PräTrans setzt an der Frage an: Wie können Kammern und Verbände die gesundheitliche Prävention in Kleinunternehmen fördern?

Potenziale erkennen und nutzen

Ziel ist es, die Transferpotenziale von Kammern und Verbänden auszuloten und praktisch nutzbar zu machen. Gemeinsam mit den Organisationen wollen wir ihre Kundenkommunikation, Kompetenz und Serviceprofile für ein strategisch wichtiges Thema entwickeln: Gesundheit in der selbstständigen Erwerbsarbeit.

PräTrans steht also für die „Transferpotenziale der Kammern und Verbände für gesundheitliche Prävention in Klein- und Ein-Personen-Unternehmen“.

Transfermodelle „nach Maß“

Ergebnis unserer Arbeit sind Transfermodelle „nach Maß“. Sie orientieren sich an:

- den Bedürfnissen und Möglichkeiten kleiner Unternehmen
- den Interessen und Aufgaben der unterschiedlichen Kammern und Verbände
- den vorhandenen Ressourcen und Kommunikationswegen
- der Unterstützung durch externe Fachinstitutionen

Deshalb sind sie mit geringem Aufwand umsetzbar.

Empirische Analyse

Konzepte für die Praxis

www. Werkzeuge

Vernetzung

Unsere Leistungen

Impulse für die Gesundheit lösen wir über vier Arbeitsschwerpunkte aus.

Wir analysieren die Kommunikations- und Transferpotenziale von Kammern und Verbänden. Besonders interessieren uns die Bedarfe der Zielgruppe für das Thema „Gesundheit“, nutzbare Kommunikationskanäle und bereits vorhandene Transferinhalte sowie Dialog- und Dienstleistungsangebote.

Wir entwickeln und erproben praxistaugliche Konzepte und Instrumente für den Transfer von Inhalten zu gesundheitlicher Prävention. Dabei arbeiten wir eng mit den Kammern und Verbänden, ihren Kunden sowie externen Fachdienstleistern zusammen.

Die Projektergebnisse werden medien-didaktisch und transferpraktisch aufbereitet und auf der Projekt-Website www.gesundheit-unternehmen.de bereitgestellt. Ein „Werkzeugkasten“ bietet den Kammern und Verbänden passgenaue Transferinstrumente.

Über die Projekt-Website, Workshops und andere Medien wollen wir die Kommunikation und Vernetzung zwischen Kammern, Verbänden und der Fachöffentlichkeit unterstützen. So soll eine Plattform entstehen, die nachhaltige Impulse für gesundheitliche Prävention gibt.

Hintergrund

Warum gerade „die Kleinen“?

In Deutschland sind mittlerweile über 4 Millionen Erwerbspersonen als Selbstständige tätig. Davon beschäftigt über die Hälfte kein Personal und gut 1,5 Millionen leiten kleine Teams mit nur wenigen Angestellten. Klein- und Ein-Personen-Unternehmen haben also eine große Bedeutung für Wirtschaft und Arbeitsmarkt.

Gesundheit entscheidet

Gerade „die Kleinen“ leben in besonderer Weise von der Gesundheit, Sicherheit, Motivation und Leistungsfähigkeit des Unternehmers oder der Unternehmerin und der Beschäftigten. Dies ist die unmittelbare Grundlage ihrer wirtschaftlichen Existenz und nur hiermit können sie im verschärften Wettbewerb bestehen.

Was heißt „gesund“?

Es gilt nicht nur, Gefahren bei der Arbeit zu vermeiden. Sie sollte vielmehr eine positive Herausforderung und Quelle persönlicher Entwicklung und Zufriedenheit sein. Stressbewältigung, Work-Life-Management und ein gesunder Lebensstil sind gerade für Unternehmen ohne Beschäftigte oder mit wenigen Mitarbeitern von herausragender Bedeutung.

Wo liegt das Problem?

Noch ist es schwierig, kleine Unternehmen für das Thema „Gesundheit“ zu sensibilisieren, sie über Handlungsmöglichkeiten aufzuklären und bei der praktischen Umsetzung im Arbeitsalltag zu unterstützen. Ihre Ressourcen sind schließlich besonders knapp.